

Legung.

Haus Nr. 91 auf
r, Rappenfabrik
St. Vith.

in Cleve.

den 9. October c. Auf
9 Uhr Vormittags.

Fürstenberg,
Director.

traver Junge

den Eltern wird in ein Ma
Spezereisgeschäft als Leh
t. Von Wem, sagt die
es Blattes.

mfärberei und Wäscherei.

Stelle bei J. N. Marth
macher in St. Vith.

mich zum Färben und W
Herren- und Damengarderobe
treant) Möbelstoffen, Schau
Regenmäntel u. dgl.; beson
Kleider und Bändern, Fran
billigster und elegantester Aus

W. R. Pohl, Malmedy

* Für Leidende! *

Damit jeder Kranke, bevor er
eine Kur unternimmt, oder die
Hoffnung auf Genesung schwinden
läßt, sich ohne Kosten von den
durch Dr. Kirz's Heilmethode erzielt
ten überraschenden Heilungen über
zeugen kann, sendet Richter's Ver
lags-Anstalt in Leipzig auf Franko-
Verlangen gern Jedem einen „Aus
test-Auszug“ (160. Aufl.) gratis
und franko. — Versäume Niemand,
sich diesen mit vielen Kranken
berichten versehenen „Auszug“
kommen zu lassen.

heute ab fortwährend
die trockene Gese
bei S. Schenk.

Zwei gut dressirte Hühner
hunde stehen zu verkaufen.
Von Wem? sagt die
es Blattes.

eingetroffen:
Frische Heringe
Frau G. Seimes.

Geldcours.

| | |
|-------------------|-------|
| 1n, den 27. Sept. | Markt |
| Silber | 16 |
| Gold | 16 |
| 100 | 4 |
| 100 | 20 |
| 100 | 16 |

ruhtpreise.
St. Vith, den 15. Sept.
150 Rthl
4 Schfl.
10
10
10

Kreisblatt für den Kreis Malmedy
wöchentlich zweimal und wird
Mittwoch und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
in der Expedition dieses Blattes ent
nommen. — Der Pränumerations
betrag pro Quartal 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus
schließlich der Bestellgebühren.

80.

Bestellungen

Das „Kreisblatt für den Kreis Mal
medy“ für das 4. Quartal 1877 werden
allen zunächst gelegenen Kaiserlichen
Post-Anstalten und in St. Vith in der
Expedition angenommen und wird ge
gen die Bestellungen baldgefälligst ma
chen zu wollen.

Durch die Post bezogen kostet das
Blatt 1 Mark 25 Pfsg. ausschließlich
Bestellgebühren.

Die Expedition.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Bahlung der Binsen der Reichs-
anleihe von 1877.

Die am 1. October d. J. fälligen Binsen der
Anleihe von 1877 können von da ab bei der
Reichsschulden-Dilgungskasse hier selbst, Dranienstraße
94 unten links, und bei der Reichsbank-Hauptkass
e, sowie bei sämtlichen Reichsbankhauptstellen
Reichsbankstellen und bei denjenigen Kaiserlichen
Postkassen, an deren Sitz sich eine solche Bankan
stalt befindet, täglich, mit Ausnahme der Sonn-
festtage und der Kassenrevisionstage, in den Vor
mittagsstunden gegen Ablieferung der Coupons
Nr. 1 in Empfang genommen werden.
Die Coupons müssen nach den Apoints geordnet,
es muß ihnen ein, die Stückzahl und den Betrag
verschiedenen Apoints enthaltendes, aufgerechnetes,
verbriefenes und mit Wohnungsangabe versehenes
Zeugniß beigefügt sein.
Die Einlösung der später fälligen Coupons der
Anleihe wird in gleicher Weise, ohne besondere
Bekanntmachung, vom Fälligkeitstermine ab erfolgen.
Berlin, den 10. September 1877.

Reichsschulden-Verwaltung.
Graf zu Eulenburg. Herring. Rätger.

Bekanntmachung.

Bei der heute öffentlich bewirkten 23. Serien-Ver
steigerung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855
die 30 Serien 71. 124. 280. 295. 301. 302.
323. 332. 370. 382. 400. 495. 515. 524.
581. 675. 725. 777. 945. 972. 1014. 1085.
1157. 1165. 1372. 1382. 1434. gezogen
worden.
Die zu diesen Serien gehörigen 3000 Schuldenver
bindungen und die für dieselben am 1. April l. J.
ausgehenden Prämien werden am 15. und 16. Januar
ausgelost werden.
Berlin, den 15. September 1877.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
B. Graf zu Eulenburg. Herring. Rätger.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 28 des Regulativs über Aus
wahl, Prüfung und Anstellung für die unteren Stel
len des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militär-
dienst im Jägercorps vom 8. Januar 1873, werden
den Königl. Regierungen zu Potsdam, Frankfurt,
Erfurt, Straßburg, Breslau, Oppeln, Magdeburg,
Halle und der Königl. Hofkammer zu Berlin neue
Anstellungen forstverorgungsberechtigter Jäger der Klasse

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.
St. Vith, Mittwoch den 3. Oktober
1877.

A I bis auf Weiteres dergestalt ausgeschlossen, daß bei
den genannten Behörden nur die Meldungen solcher im
laufenden Kalenderjahre den Forstverorgungsschein er
haltenden Jäger angenommen werden dürfen, welche in
dem Bezirke derjenigen der vorgenannten Behörden, bei
welchen sie sich melden, zur Zeit des Empfanges des
Forstverorgungsscheines bereits im Königl. Forstdienste
beschäftigt sind.

Dagegen ist gegenwärtig die Zahl der Anwärter
sehr gering in den Regierungsbezirken Arnberg, Cassel,
Wiesbaden, Düsseldorf und Aachen.
Berlin, den 9. September 1877.

Der Finanz-Minister. J. A.:
gez. v. Hagen.
An die Königl. Regierung zu Aachen II b 16170.

Der vorstehende ministerielle Erlaß wird hiermit
zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Aachen, den 22. September 1877.
Königl. Regierung.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Schweizerischen Post-
verwaltung dürfen Trauben und andere Früchte, zu
deren Verpackung Nebenblätter verwendet worden sind,
nach der Schweiz nicht eingeführt werden. Nach der
Schweiz bestimmte Sendungen obigen Inhalts werden
demnach zur Beförderung mit der Post nicht ange
nommen.
Berlin W., den 19. September 1877.
Kaiserliches General-Postamt.
Wiebe.

Bekanntmachung.

Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums sind durch
Gerichtsvollzieher-Akt vom 15. ds. Mts. 1. Wilhelm
Thelen, Tagelöhner, früher in Dudler, jetzt in Lüttich
wohnend; 2. Johann André, Tagelöhner früher in Rodt,
jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 3.
Anton Willems, Tagelöhner, früher in Neuland, jetzt
ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, zur Sitzung
des Königl. Polizeigerichts zu St. Vith vom 7. Dezem
ber 1877, Morgens 9 Uhr, vorgeladen worden, um
über die ihnen zur Last gelegte Verschuldigung: „als
Landwehrlente sich seit längerer Zeit der Controlle ent
zogen und ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein“, das
Rechtliche erkennen zu hören.
Aachen, den 20. September 1877.
Der Ober-Prokurator. J. B.:
Kohlmann.

Bekanntmachung.

Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums sind durch
Gerichtsvollzieher-Akt vom 19. ds. Mts. 1. Nicolas
Joseph Leblanc, Ackerer, früher zu Aldrum, jetz ohne
bekannten Wohn- und Aufenthaltsort im Inlande; 2.
Johann Becker, Arbeiter, früher zu Duren, jetzt in Bel
gien wohnend, zur Sitzung des Königl. Polizeigerichts
zu Malmedy vom 1. Dezember 1877 Morgens 9 Uhr
vorgeladen worden, um über die ihnen zur Last gelegte
Verschuldigung: „als Landwehrlente ohne Erlaubniß in's
Ausland gewandert und sich dadurch der Controlle ent
zogen zu haben“, das Rechtliche erkennen zu hören.
Aachen, den 22. September 1877.
Der Ober-Prokurator, Oppenhoff.

Bekanntmachung.

Berlin, 28. September. Die nach Rumänien
benannten preussischen Militärärzte sind gestern (Don
nerstag) Nachmittag nach ihrem Bestimmungsorte Un
terweil abgereist. Die Führung des ganzen Commandos,
welches aus Ärzten aller Armeekorps gebildet worden
ist, hat der Generalarzt des 9. Armeekorps, früher Me
dicinalrath des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regi
ment: Dr. Cammerer übernommen. Vom Gardekorps

sind nur drei Aerzte beurlaubt worden, nämlich der
Oberstabs- und Regiments-Arzt des Kaiser-Alexander-
Garde-Grenadier-Regiments Dr. Hahn, der Stabs- und
Bataillons-Arzt Dr. Stricker vom Füsilier-Bataillon
desselben Regiments und der Stabs- und Bataillons-
Arzt Dr. Vahl vom Garde-Pionier-Bataillon. Sämmt
liche Aerzte sind als tüchtige Chirurgen bekannt.

Wien, 27. September. Dem „Tageblatt“ wird
aus Raegrad gemeldet: Infolge der türkischen Rekog
nosirung, welche eine übermäßige Stärke der russischen
Kontingente konstatierte, erscheint ein Mißlingen ei
nes türkischen Vorstoßes gegen Vjela als wahrscheinlich.
— Mehmed's Armee verließ daher in der Nacht zum
Montag den Banca-Com und ging in kleinen Positionen
nach dem schwarzen Com zurück. — Zugleich wurden
sämmliche Korrespondenten des Hauptquartiers nach
Raegrad entfernt. Seit zwei Tagen findet ein furchtbares
Bombardement Rustschuks von Sturgewo aus statt.

London, 27. September. Den „Daily News“
wird gemeldet: Die Unzufriedenheit und Entmutigung
in der russischen Armee ist größer, als man erwartete.
Alle betrachten einen Erfolg als unmöglich, so lange
der jetzige Generalstab unverändert bleibt. Die halbe
Armee wird invalid sein, sobald anhaltend schlechtes
Wetter beginnt. Das russische Centrum soll am Dien
stag Plewna angegriffen haben und mit Verlust von
7000 Mann und vier Kanonen zurückgeschlagen worden
sein. — In Serbien gewinnt die Friedenspartei die
Oberhand.
London, 27. Septbr. Die „Times“ berichten,
daß Tergukasoff's Armee auf 8 Bataillone reduziert wor
den ist. — Die russische Garnison von Ardahan wurde
verstärkt. — Das russische Centrum hat 64 Bataillone.
— Osman Pascha hatte 12 Bataillone Ahmed Pifts
entgegengeschickt. Nahe Dibnik kamen die Massen zwi
schen zwei Feuer und erlitten schwere Verluste.
London, 28. September. Die „Times“ melden,
daß bezüglich der Stimmung der russischen Soldaten
verschiedene Ansichten herrschen. Die Soldaten klagen
allerdings über schlechte Führung, aber beim Anblick der
verhassten Türken vergessen sie Alles und kämpfen tapfer.
London, 28. September. Nach dem „Telegraph“
führt Mehmed Ali wichtige strategische Bewegungen
aus. In Asien bereiten die Russen augenscheinlich eine
Offensivbewegung vor.
London, 28. Septbr. Nach den „Daily News“
wurde die Schlacht am schwarzen Com den Russen nur
durch das rechtzeitige Eingreifen einer Schwadron Ulanen
gerettet. — Die Russen erhalten in Asien bedeutende
Verstärkungen. — 22,000 Mann kamen in Palderoon
an. Die Türken rekognosirten nach Ardahan.
Nach einer Petersburger Mittheilung ist auf Be
fehl des Oberkommandirenden Großfürsten Nikolaus der
Korrespondent des „Standard“, Frederik Boil, (oder
Boyle) von der Armee und aus Rumänien entfernt
worden, weil derselbe in einer Korrespondenz aus Po
radim vom 5. d. Nachrichten über Dislokationen der
russischen Truppen, sowie über Befestigungen mitgetheilt
hat. Als Gegenstück zu dieser jedenfalls wahrheitsge
treuen, wenn auch indiscreten Berichterstattung des Eng
länders sei erwähnt, daß sich Jemand die Mühe ge
nommen hat, die verschiedenen Kriegsbulletins der Wie
ner Blätter, die sich nachträglich als Fälschung erwiesen,
zusammenzustellen. Tarnach wurden von Schlachtern,
von denen, wie sich später herausstellte, keine der krieg
führenden Mächte etwas weiß, geschrieben: „In der
„Neuen Freien Presse“ 3, in der „Presse“ 3, in der
„Deutschen Zeitung“ 7, im „Freundblatt“ 1, im
„Neuen Wiener Tagblatt“ 19, im „Cyrblatt“ 17,
in der „Morgenpost“ 5, in der „Vorstadt-Zeitung“ 9,
in der „Tagespresse“ 2, in der „Wiener Abendpost“ 1.
In diesen Schlachten sollen gefallen sein: Nach der
„Neuen Freien Presse“ 390,000 Russen, nach der
„Presse“ 12,000 Russen, nach der „Deutschen Zeitung“
176,000 Russen und 5000 Rumänien (außerdem be
richtet die „Deutsche Zeitung“, daß ein russisches In
fanterie-Regiment in die Donau getrieben wurde), nach
dem „Neuen Wiener Tagblatt“ 210,000 Russen, nach

Inserionsgebühren für die 4spaltige Gar
mond-Zeile oder deren Raum 10 R. = Pfg.
Brieftage wer en portofrei erbeten.
Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doepgen in St. Vith.

dem „Extrablatt“ 380,000 Russen, nach der „Morgenpost“ 140,000 Russen, nach dem „Fremdenblatt“ 27,000 Russen, nach der „Vorstadtzeitung“ 100,000 Russen, nach der „Tagespresse“ 4000 Russen. Den Schiffsapass haben die Russen geräumt: Nach der „Neuen Freien Presse“ 7mal, nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ 1mal, nach der „Presse“ 4mal, nach dem „Extrablatt“ 7mal, nach der „Vorstadtzeitung“ 3mal, nach der „Tagespresse“ 1mal, nach dem „Fremdenblatt“ 1mal, nach der „Wiener Abendpost“ 2mal. Eine sechs und dreißigmalige Räumung des Schiffsapasses ist ein bißchen viel für die verhältnißmäßig noch kurze Zeit seiner Besetzung.

Bermischtes.

Aus dem Jugendleben unseres Kaisers wird uns von einem Freunde des Berliner Tageblatt aus Königsberg folgende bisher noch nicht veröffentlichte hübsche Anekdote erzählt: Während im Jahre 1808 die Napoleonischen Garden in Berlin hausten, erfüllte oben in Königsberg die hochselige Königin Luise mit der hohen Frau eigenen Liebesherrlichkeit und Unverzagtheit ihre recht schwierigen Pflichten als Landesmutter und zugleich als Mutter ihrer schon früh vom Schicksale heimgesuchten eigenen Kinder, indem sie die oft seltsamen Bitten und Vorstellungen der Hilfesuchenden persönlich im Beisein ihrer beiden ältesten Knaben, des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Wilhelm, unseres jetzigen Kaisers, entgegennahm. Damit suchte die erhabene Frau ihre geliebten Zöglinge in den durch fast jedes Menschenleben sich so geheimnißvoll ziehenden harten Prüfungen zu unterweisen, und welsch herrliche Früchte diese eben so schöne als sinnige Erziehungsmethode getragen hat, davon weiß ja Jeder zu erzählen, der bei unserem Kaiser oder bei seinem königlichen Bruder, dem verstorbenen Friedrich Wilhelm IV. einmal ein dringendes Anliegen zu verfechten hatte. Eines Morgens nun, als Prinz Wilhelm sich zum Schulgang gerüstet und eben zärtlichen Abschied von der besorgten Mutter nehmen wollte, erschien im Gemache des königlichen Schlosses eine bejahrte Wittve mit Thränen in den Augen und wußte in rührender Weise vorzutragen, daß die einzige Stütze ihres Lebens, ein hoffnungsvoller Sohn, im Krankenhause am Typhus darniederliege und derselbe ihr wohl unfehlbar entrißen würde, wenn nicht Ihre Majestät den der Anstalt vorstehenden Arzt anwiese, den Kranken mit besonderer Sorgfalt zu behandeln. Prinz Wilhelm, der sich während der Erzählung an seine erhabene Mutter geschmiegt hatte, stand plötzlich auf und ging unbemerkt zur Thür hinaus. Unterdessen tröstete die hohe Frau die kummervolle Wittve mit dem Versprechen, ihrem Wunsche zu willfahren. Aber ehe die segensreiche Königin Luise ihr Trostwort noch wahr machen konnte, war Prinz Wilhelm auf eigene Faust zum Medizinal-Rath Dr. D., dem damaligen Leiter des Krankenhauses, gelaufen, und hatte ihm im Auftrage seiner Mutter anbefohlen, über den Apothekergehilfen Fritz Mehl ja ein wahnsinniges Auge zu haben. Und richtig! — wo die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten — von jenem Tage ab gesundete der junge Mann zusehends gewiß zur Freude seines braven Mütterchens, und auch heute noch wirkt derselbe allerdings als betagter Greis in seinem Berufe und erzählt gern und oft die von uns hier wiedergegebene Geschichte.

Sierck, 26. September. In der Nähe dieses Ortes hat sich vor Kurzem folgende rührende Geschichte zugetragen: Ein junger Mann wollte einen Fudel ertränken. Er bestieg mit ihm einen Nachen und stieß vom Ufer ab. In der Mitte der Mosel angelangt, warf er den Hund, dem er einen Stein um den Hals befestigt hatte, in den Fluß. Das arme Thier verschwand sofort. Da aber der Strick, woran der Stein befestigt war, zerriß, so kam es bald wieder an die Oberfläche, woselbst es verzweifelte Anstrengungen machte, um wieder in den Nachen zu gelangen. So oft jedoch der Hund sich demselben näherte, stieß sein Herr ihn mit der Ruderstange zurück. Dieser Kampf dauerte bereits eine Viertelstunde, als der Mann, ungeduldig geworden, die Stange mit beiden Händen ergriff und einen wüthenden Streich nach dem Kopfe des Hundes ausführte, wobei er das Gleichgewicht verlor und in den Fluß stürzte. Als bald änderte sich die Scene. Man sah, wie der arme Hund unter Wasser tauchte, seinen Herrn ergriff und ihn unter größter Anstrengung nach dem Ufer brachte, nachdem er gewiß 20 Mal beinahe vom Strome fortgerissen worden war. Der Preis dieser That war die Erhaltung seines Lebens.

Ratibor, 27. September. Erklärte und todte Schwalben sind in diesen Tagen hier auf den Feldern gefunden worden. Die rauhe Witterung hat sie auf dem Zuge nach dem sonnigen Süden überrascht und den „Seglern der Rüste“ ein frühes Ende bereitet.

Die große Brenn-Nessel als Gespinnst-pflanze. Die Verwendung der Fasern von nesselartigen Pflanzen zu werthvollen Gespinnsten hat in den letzten zehn Jahren einen sehr erheblichen Aufschwung genommen. Auch die in Deutschland wildwachsende große Brenn-Nessel liefert nach den von Sachkundigen gemachten Versuchen eine sehr nützliche Faser, welcher bereits vor der größeren Ausdehnung der Baumwollen-Manufaktur im vorigen Jahrhundert große Aufmerksamkeit zugewandt wurde, in Folge dessen noch zur Zeit der Name „Nessel“ für ein später allerdings aus Baumwolle hergestelltes Gewebe gängig ist. — In Anbetracht dessen nun, daß es gelingen könnte, die wildwachsenden Nessel gut zu verwerthen und deren Anbau auf anderweitig kaum nützlichen Stellen eine schätzenswerthe Bedeutung zu geben, ist zu Berlin eine aus den Herren königl. Garten-Inspector Vouché, Ingenieur und Reichstags-Abgeordneter Dr. Grothe, Professor Koch, Geheimer Regierungsrath und Direktor der Gewerbe-Akademie Neuleuz, Fabrikbesitzer Progen, Jos. van den Wyngaert und Dr. R. Wittmack bestehende Kommission zusammengetreten, um den Anbau und die Verwerthung der Nesselpflanze nach allen Seiten hin zu erforschen. Die genannte Kommission wendet sich in einem jüngst erlassenen Circulare an Landwirthe und sonstige Interessenten mit dem Ersuchen, ihre gemachten Beobachtungen und Erfahrungen über die Nesselpflanze mittheilen zu wollen, wie dieselbe andererseits sich erzieht, auf Anfragen thunlichst Auskunft zu geben über Anbau der Nessel durch den Herrn Vouché, über die Verarbeitung und Verwendbarkeit durch Herrn Dr. Grothe. Ferner fordert die Kommission die Behörden der Städte und Dörfer, sowie die Verwaltungen und Beamten von Domänen, Forsten und landwirthschaftlichen Akademien und Instituten auf, dafür thätig zu sein, daß die in Masse wildwachsenden Nessel vor der Samenreife, in Handhöhe über der Erde geschnitten, entblättert, in Luft und Sonne gut getrocknet und in Bündel gebracht werden. Auf die Anzeige von gesammelten trocknen Vorräthen unter Angabe des Gewichtes will die Kommission Nachricht geben, wohin die Bündel abzuliefern sind; auch will dieselbe demächst Entschädigung für die Kosten gewähren je nach dem Ertragniß an Faserstoff. Zugleich empfehlen wir die jüngst erschienene Broschüre zur Beachtung: „Die Nessel als Textilpflanze. Von C. B. Vouché und Dr. H. Grothe. Berlin 1877, bei Jul. Springer.“ Preis 75 Pf. (Berl. Tagebl.)

Ein Samariter. Der Buchhalter Friedrich Wilhelm Meyer war dem Kaufmann und Weißwaarenhändler Schlägel in der Friedrichstraße für von seiner Frau entnommene Waaren 104 Mark schuldig und konnte dieselben nicht bezahlen, weil er ohne Stellung war und das Geschick seine zahlreiche Familie durch Krankheit und Todesfälle schwer heimgejocht hatte. Herrn Schlägel waren die traurigen Verhältnisse des Meyer bekannt und er verfiel auf die menschenfreundliche Idee, eine Sammlung für ihn zu veranstalten, ohne daß der Bedürftige eine Ahnung davon hatte. Diese Kollekte ergab 150 Mark und Herr Schlägel theilte dies Ergebniß dem Meyer mit. Dieser war zwar etwas erstaunt über die ihm in so unerwarteter Weise winkende Hilfe, schickte aber seine Frau, um das Geld mit Dank in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig gab er derselben seine Blankounterschrift mit, damit sie quittiren könne und erklärte sich auch einverstanden, daß ein Theil der 104 Mark, welche er dem edlen Wohlthäter schuldet, abgezogen wurde. Nach der Mittheilung der Frau Meyer zog aber Herr Schlägel nicht nur die ganzen 104 Mark ab, sondern behielt auch noch 10 Mark zurück, welche er Meyer früher als Darlehen gegeben hat. So brachte Frau Meyer ihrem Manne nur einen kleinen Rest der Sammlung, über deren vollen Summe sie quittirt hatte, ins Haus und erregte natürlich dadurch den Unwillen des Gatten, welcher geglaubt hatte, sein Gläubiger habe das Geld gesammelt, um ihm zu helfen. Als Frau Meyer noch hinzufügte, daß Schlägel von ihr die Abrechnung in dieser Weise gefordert, so schrieb der Gatte an den Kaufmann mehrmals, sprach seine Verwunderung über diese Art der Samariterei aus und bat wenigstens um 20 Mark, damit er Zweck Antritts eines Engagements in Hamburg die Reise dorthin machen könnte. Für den Fall, daß Schlägel sich weigern sollte, auf diesen Vorschlag

einzugehen, droht Meyer mit Veröffentlichung in der Presse. Ein hiesiges Blatt hat den Fall auch veröffentlicht, und als Ultimatum in Aussicht gestellt, auch den Namen des edlen Wohlthäters zu nennen. In diesem Verfahren hat die Staatsanwaltschaft den Stand der versuchten Erpressung gefunden und im gerichtlichen Andianstermin 2 Monat Gefängniß gegen Meyer beantragt. Das Gericht hat aber auf Freisprechung erkannt, weil Meyer nach der Ueberzeugung des Kollegiums sich einer Rechtswidrigkeit nicht bewußt gewesen, sondern berechtigt war, anzunehmen, daß Diejenigen, welche der Kollekte beigetragen, ihm und seiner Familie eine Unterstützung haben zu Theil werden lassen, und daß er jedenfalls seiner Frau nicht die Vollmacht erteilt habe, die ganze Schuld an Schlägel abzutragen.

Ein verleugneter Vater. Auf dem Landungsplatze des Wiener Schiffes erregte dieser Tage ein Knabe große Heiterkeit. Sein Vater wollte ihn bei der Erlernung der deutschen Sprache nach Wien bringen, was dem Bürschen aber nicht recht zusagen wollte, denn es ergriff in dem Augenblick, als der Vater die Fahrkarten löste, plötzlich die Flucht. Auf das Schrei des hinterdrein laufenden Vaters ergriff ein Wachmann den Knaben, der jedoch entschieden dagegen in Widerspruch stellte, „daß sein Vater sein Vater sei, er habe den Herrn gar nie im Leben gesehen.“ Der Vater nun bemüht, seine natürlichen Rechte zu legitimiren, worauf er unter dem Gelächter des Publikums die Schhuchen hinter sich her zum Schiffe schleppete.

Versuche mit der Acclimatisation von europäischen Singvögeln in den Vereinigten Staaten sind bis jetzt nur theilweise geglückt, doch die Resultate ermutigend genug, um zu weiteren Experimenten anzuspornen. Am meisten ist in dieser Beziehung bis jetzt in Cincinnati geschehen, wo Tausende von Dollars für diesen Zweck aufgebracht wurden. Von den dort importirten europäischen Vögeln hat sich nur der eine die prächtige Feldlerche, der Buch- oder Emsfink, der Zeisig, die Kohlmeise, die auch im Winter bleibt, und der lustige Staar gehalten. Manche andere Arten, die sich verfliegen haben, mögen in anderen Gegenden der Vereinigten Staaten, wahrscheinlich etwas nördlicher, eines Tages wieder zum Vorschein kommen. Von den in St. Louis importirten Vögeln (Buchfinken, Distelfinken, Zeisigen, Hänflingen, Kohlmeisen und Sperlingen) sind bloß die vier Jahre importirten sogenannten Feldspazern, die aber auch in den Häusern nisten, geblieben, und haben sich ganz außerordentlich vermehrt. Sie sind in der Stadt wie in der Umgegend an einzelnen Plätzen, z. B. im Jackson-Park, Lafayette-Park und Arsenal-Park, schon sehr zahlreich. Die übrigen importirten Vögel haben sich nach ihrer Freilassung etwa 4—6 Wochen im Lafayette-Park gehalten, obgleich sie paarweise zu sehen waren und lustig sangen, nicht genistet. Sie sind wahrscheinlich nordwärts gewandert.

Civilstand vom 1. bis 30. September 1877

- a. Der Stadt St. Vith.
1. Geburten: Am 5. Maria, L. v. Catilfon und Magdalena Gommelshausen.
 2. Heirathen: 0 0 0
 3. Sterbefälle: Am 1. Angela Grady, Frau von Michel Reuter, alt 28 Jahre.
- b. Der Bürgermeisterei Lommersweiler.
1. Geburten: Am 13. Maria Anna, L. Alexander Krings und Elisabetha Heintz von Neidingen. — Am 20. Nicolaus Anton, S. v. Egidius Schmitt und Magdalena Susanna Kaulmann von Lommersweiler.
 2. Heirathen: Am 4. Heinrich Etienne Eck und Elisabetha Verens von Galthausen. — Am 21. Nicolaus Scholzen von Scheid und Margareta Claßen von Heuen.
 3. Sterbefälle: Am 4. Adam Hinterhölzl, alt 3 1/2 Monat, von Steinebrück. — Am 6. Johann Heuers, Wittwer von Maria Catharina Schlaberg, alt 71 Jahre, von Neidingen.
- c. Der Bürgermeisterei Crombach.
1. Geburten: 0 0 0
 2. Heirathen: Am 24. Jacob Heuer von Heuer und Anna Maria Schroeder von Necht.
 3. Sterbefälle: Am 14. Johann Bader, alt 63 Jahre, von Crombach. — Am 23. Mathias Zerath, alt 14 Monate, von Hinterhausen. — Am 24. Catharina Threinen, Wittve von Adam Nückel, alt 85 Jahre, von Rodt.

Bemerkte im Kreis (Mona tag den 8., Fahrma tag den 11., Fahr tag den 15., Fahr tag den 16., Fahr tag den 17., Fahr tag den 18., Fahr tag den 22., Fahrma

Die diesjäh ehenden V. Ga

stünden und wi Bei der Se

1. M
2. G
- a.
- b.
- S
- R
3. M
4. Ze
- Be
- na
5. M
- der
6. G
- ni
7. G
8. Ze
- an
- wä
- Ze

Außer den 100 Mark zu Unterschied d

- 1) F
- 2) I

3) Nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr: Proklamation und Vertheilung der Prämien.

4) $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Hembach. Preis per Couvert 2 Mark. Anordnungen hierzu werden möglichst frühzeitig erbeten.

Unentgeltlichen Zutritt zum Ausstellungsplatze haben nur die Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereins Rhein-Preußen auf Grund der Lokalabtheilungs- Legitimationskarten oder der Quittung über den gezahlten Vereinsbeitrag pro 1877. Nichtmitglieder haben Zutritt gegen ein Eintrittsgeld von 50 Kpfgr.

Montjoie, den 20. September 1877.

Für den Vorstand der Lokal-Abtheilung Montjoie.

Der Direktor,

Vogt.

Der Sekretär,

Mix.

Verkauf

von 186 Loosen Lärchen-, Kiefern- und Fichten-Ruzholz aus dem St. Vith-Forste, gelegen in den Distrikten „Giterbach“, „Sitzewies“ und „Prümerberg“, am

Dienstag den 9. October cr., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Amte.

St. Vith, den 30. September 1877.

Der Bürgermeister,
Eunen.

[2]25

Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft in das Haus Nr. 91 auf dem Markt.
H. Warler, Kappenfabrik in St. Vith.

Zum rechtzeitigen Abonnement auf das

„Bonner Tageblatt“ Auflage 6000.

pro IV. Quartal (Preis nur 1 Mark) laden wir hiermit höflichst ein. Das „Bonner Tageblatt“,

welches durch alle Postanstalten zu beziehen ist, bringt neben den neuesten telegraphischen Depeschen eine fleißig und bündig geschriebene **objective politische Uebersicht**, zeitgemäße und praktische Leitartikel aus kundiger Feder, sowie Original-Correspondenzen und anziehende Feuilletonartikel aus den größeren Städten des In- und Auslandes und ist deshalb für kleine Zeitungen sehr werthvoll. Das „Bonner Tageblatt“ enthält die Novelle „Die Doppelgänger“ von E. Heinrichs. Inserate finden in dem „Bonner Tageblatt“ eine **außergewöhnliche** Verbreitung. Dieselben kosten die Zeile nur 10 Pf.

Die Expedition des „Bonner Tageblattes“.

Illustrirte Jagdzeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom königlichen Oberförster H. Mißche.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 1 ist soeben erschienen und zeichnet sich wiederum durch reichhaltigen Inhalt und schöne Illustrationen aus. Diese beliebte Jagdzeitung zählt die bedeutendsten Jagdschriftsteller und Thiermaler zu ihren Mitarbeitern und nimmt jetzt den ersten Rang unter derartigen Zeitschriften ein. Die Verlagsbuchhandlung von Schmidt & Günther in Leipzig sorgt durch gutes Papier und sorgfältigen Druck für eine schöne Ausstattung. Die vorliegende Nr. 1 enthält einen interessanten Artikel über das Damwild von Pothar Prinz zu Hsenburg-Büdingen mit Originalbild vom Thiermaler Decker, eine lustige Wilddiebsgeschichte von H. von Clauswitz, eine Humoreske von Maler L. Beckmann, verschiedene monströse Bildungen und vieles Andere mehr. Der Preis ist sehr billig, pro Halbjahr 3 Mark. Die Illustrirte Jagdzeitung kann durch alle Buchhandlungen und Postanstalten bezogen werden.

Dresch-Maschinen

in rühmlichst bekannter Güte für Handbetrieb oder für 1- und 2-pferdigen Betrieb sofern als Specialität zu **außergewöhnlich billigen Preisen** franco Bahnfracht unter Garantie. Cataloge und Preisliste franco und gratis. Ratenzahlung gegen vorherige Vereinbarung gestattet. Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Grosser Uhren-Verkauf

zu St. Vith und Almedy.



Nur am Freitag den 5. October bei Herrn N. Genten, Gasthof zum Stern und Samstag und Sonntag den 6. und 7. October bei Herrn Stephan in Almedy sollen circa 700 Stück neue gutgehende Uhren aller Art zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Wanduhren mit Wecker 1 Thlr., dito mit Schlagwerk 1 Thlr. 20 Sgr., Rahmuhren auf Federn schlagend 2 Thlr. 10 Sgr., dito durch Federkraft gehend, 3 Thlr. 10 Sgr., Ankeruhren in jeder Lage gehend, für Comptoirs, Schulen und Schiffe geeignet, 3 Thlr. 20 Sgr., Ruckuhren, ganze und halbe Stunden rufend und schlagend, 3 Thlr. 25 Sgr., Regulateure, 14 Tage gehend, in Ruz- und Palsander-Gehäuse, von 6—16 Thlr., Taschenuhren, Cylinder von 5 Thlr. 20 Sgr., Ankeruhren auf 15 Steinen gehend, 7 Thlr. 20 Sgr., silberne und goldene Damen- und Herrenuhren von 8—100 Thlr., sowie alle Sorten Remontoir, ohne Schlüssel aufziehbar.

Spielbosen und Spielwerke von 3 Thlr. 20 Sgr. bis 50 Thlr. Uhrketten von 2 1/2 Sgr. an.

Sämmtliche Uhren sind fertig, gut gehend, worüber die Inhaber der schon seit Jahren von mir gekauften Uhren die besten Zeugnisse ansprechen können.

August Schuster aus dem Schwarzwald.

[2]

Auf der Posthalterei in St. Vith wird fortwährend

Korustroh

angekauft.

[4]

Eine renomirte, solide Unfall-Vericherungs-Actien-Gesellschaft

sucht für St. Vith und Umgegend einen Haupt-Agenten

unter sehr günstigen Bedingungen. Nur auf solche Personen wird reflectirt, die gute Beziehungen zu Fabriken und Bergwerken haben.

Sie. Offerten mit Referenzen befördert sub G 1098 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Köln, Wallrafplatz 2.

[3]

Jeden Bandwurm entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher befeitigt Bleichsucht, Tranksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz, Bettwässer und Flechten — auch brieflich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Gerichtlicher Verkauf

Am Samstag, den 6. October Vormittags 12 Uhr, sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith 1 Ehre hsecrtair Tische, 2 Stühle, 2 Oefen Rarren öffentlich, meistbietend, gegen gleich Zahlung versteigert werden. Jansen, Gerichtsvollzieher

Gerichtlicher Verkauf

Am Samstag, den 6. October Vormittags 12 Uhr, sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith 1 Tische, 1 Stühle, ein Sänne, 1 Wanduhr, 2c. 2c. öffentlich, meistbietend, gegen gleich Zahlung versteigert werden. Jansen, Gerichtsvollzieher

Gerichtlicher Verkauf

Am Samstag, den 13. October Vormittags 12 Uhr, sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith circa 3000 Pfund Hen, 1 Ehre hsecrtair Tische, 1 Wanduhr öffentlich, meistbietend, gegen gleich Zahlung versteigert werden. Jansen, Gerichtsvollzieher

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen

braver Junge

von ordentlichen Eltern wird in ein nussatur- und Spezereigeschäft als Lehrling gesucht. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schönfärberei und Wäscherei.

Annahmestelle bei J. N. M. Uhrmacher in St. Vith.

Empfehle mich zum Färben und Waschen aller Herren- und Damengarderoben (auch unzerrennt) Möbelstoffen, Teppichen, Regenmäntel u. dgl.; ferner seidene Kleider und Bänder, ferner 2c. bei billigster und elegantester Führung.

W. R. Pohl, Maler

Von heute ab fortwährend frische trockene Geflügel vorräthig bei S. Schenk

Geldcour. Köln, den 7. October. 20-Franken-Stücke 16 1/2, 10-Franken-Stücke 8 1/2, 5-Franken-Stücke 4 1/2, 2-Franken-Stücke 2 1/2, 1-Franken-Stücke 1 1/2, 50-Cent-Stücke 75, 20-Cent-Stücke 30, 10-Cent-Stücke 15, 5-Cent-Stücke 7 1/2, 2-Cent-Stücke 3 1/2, 1-Cent-Stücke 1 1/2

Fruchtpreise. St. Vith, den 15. Sept. 1877. Hafer per 150 Kilo 19, Korn per 4 Schfl. 19, Weizen dito 20, Buchweizen 18, Kartoffeln 16

Der Geburtstag (Sonntag, 30. Septbr.) des Kronprinzen in der Grotte von Constanz in der Schweiz und dem Großherzogin der Kaiserin) begann am Morgen des 15. Septbr. um 10 Uhr in der hohen Herrlichkeit im Schlosse bei der Eisenbahn nach Königsthal, befristete Anwesenheit und Aufnahme, wo das Mittagsmahl erfolgte die Rückkehr des Kronprinzen nach Potsdam zurück

„Preisblatt für den...“
wöchentlich zweimal
Mittwochs und Samstag
Anzeigen werden bei al
in der Expedition die
angenommen. — Der
beträgt pro Quartal
Post bezogen 1 Mark 2
schließlich der Bestell
r. 81.

Best...
das „Preisbl...“
für das 4.
allen zunächst
Anstalten u
Expedition angen
ten die Bestellu
zu wollen.
Durch die P
latt 1 Mark
Bestellgebühre

Amtliche B...
Bekann...
treffend die Zahlu
anleihe

Die am 1. October
Anleihe von 187
natschulden-Tilgungsf
94 unten links, und
selbst, sowie bei fän
Reichsbankstellen u
Postkassen, an dere
nicht befindet, tägli
Festtage und der K
tags-Dienststunden ge
die I Nr. 1 in Empf
Die Coupons müßer
es muß ihnen ein, i
verschiedenen Apoin
erhobenes und mi
zeichniß beigefügt sein
Die Einlösung der
Anleihe wird in
Annammachung, vom
Berlin, den 10. Se
Reich
Graf zu E

Der Geburtstag
Sonntag, 30. Septbr.)
des Kronprinzen in
der Grotte von Constanz in
der Schweiz und dem Großherzo
gin der Kaiserin) begann
am Morgen des 15. Septbr.
um 10 Uhr in der hohen Herr
lichkeit im Schlosse bei
der Eisenbahn nach
Königsthal, befristete
Anwesenheit und Aufnahme,
wo das Mittagsmahl
erfolgte die Rückkehr
des Kronprinzen nach
Potsdam zurück